

**Predigt zum 2. Sonntag, den 15.01.2023, um 10.00 Uhr Krankenhauskirche
Lesung: Jes 49,3.5-6; Evangelium: Joh 1,29-34**

Liebe Schwestern und Brüder!

Dem Apostel Johannes kommt es darauf an, Jesus als den verheißenen Messias zu verkünden. Dabei beruft er sich auf den Propheten Johannes, den Täufer, dessen Schüler er anfangs gewesen ist. Er zitiert dessen Ausspruch: „Seht das Lamm Gottes, dass die Sünde der Welt hinweg nimmt!“ Wortwörtlich gibt es diesen Ausspruch so im Alten Testament gar nicht. Aber der Täufer weist hin auf die Verheißungen des Propheten Jesaja. Dort heißt es im 53. Kapitel, im sogenannten 4. Lied vom Gottesknecht: „Er wurde mißhandelt und niedergedrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf angesichts seiner Scherer, so tat auch er seinen Mund nicht auf. Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Verbrechen seines Volkes zu Tode getroffen. Bei den Ruchlosen gab man ihm sein Grab, bei den Verbrechern seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war (V. 7-10). Das Wort für Knecht und Lamm hat im Hebräischen einen ähnlichen Klang. So wurde aus dem Knecht Gottes das Lamm Gottes. Diesen Text vom Gottesknecht oder Lamm Gottes bezogen die Juden auf den kommenden Messias und die Christen dann auf Jesus. Der Gottesknecht bzw. der Messias ist ein Mensch wie ein unschuldiges Lamm, das zum Schlachten geführt wird und wegen der Verbrechen seines Volkes sterben muss. Zu betonen ist, dass Jesus ein Mensch wie ein Lamm ist, das unschuldig stirbt. In allem, was der Apostel Johannes über Jesus berichtet wird klar, dass Jesus ein Mensch der Gewaltlosigkeit ist, der die Gewaltlosigkeit predigt und von seinen Gegnern, den Hohenpriestern und der Mehrheit des Hohen Rates zum Tod verurteilt wird wegen Gotteslästerung, weil er beansprucht, nicht nur ein Knecht Gottes, sondern der Sohn Gottes zu sein. Er ist unschuldig und sagt die Wahrheit, aber die Hohenpriester und der Hohe Rat halten das für Gotteslästerung. Wie schon Johannes, der Täufer, so betont auch der Apostel Johannes, dass Jesus das Lamm Gottes ist. Wie ist das nun mit dem 2. Teil des Satzes, dass Jesus die Sünde der Welt hinwegnimmt? Da heißt es im Text des Propheten Jesaja: Doch der Herr fand Gefallen an seinem Zerschlagenen, er rettete den, der sein Leben als Sühnopfer hingab (V. 10). Hier sagt der Prophet Jesaja, wenn wir den Text auf Jesus beziehen, dass Jesus sein Leben freiwillig opferte im Sinne der jüdischen Opfertheologie, dass Jesus das Opferlamm ist, das geschlachtet und geopfert wird, damit die Schuld des Volkes vor Gott gesühnt wird. Jesus nimmt die Schuld seines Volkes hinweg. Im weiteren Sinn nimmt er die Schuld der Welt hinweg. In den Worten der jüdischen Theologie ist Jesus das Opferlamm, das Lamm Gottes, dass die Sünde der Welt hinwegnimmt.

Was aber ist nun die Schuld der Welt? Nun, dass der Mensch ungehorsam und undankbar gegen Gott, seinen Schöpfer, ist und gewalttätig gegen seine Mitmenschen. Genau das hat Jesus als Knecht Gottes aufgehoben. Er ist dankbar

gegen seinen Vater und gehorsam bis zum Tod, er geht den Weg der Gewaltlosigkeit und Liebe zu Gott und den Menschen. Damit hebt er auch die wirkliche Macht der Sünde auf. Beim Propheten Jesaja heißt es: Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unserer Sünde zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr lud auf ihn die Schuld von uns allen. Das heißt doch: Jesus, das unschuldige Lamm, bezahlt die Schuld von uns allen, und das geschieht, um die Menschen zu heilen, um sie von der krank machenden Macht der Sünde zu befreien. Der Prophet Jesaja endet daher mit den Worten: Mein Knecht, der Gerechte, macht die vielen Gerechte; er läßt ihre Schuld auf sich. ... Denn er trug die Sünden der vielen und trat für die Schuldigen ein (V. 11-12).

Im letzten Satz wird darauf hingewiesen, dass Jesus unser Hoherpriester ist, der als Lamm Gottes sein Leben geopfert hat, um die Schuld der vielen, die Sünden der ganzen Welt auf sich zu nehmen. Nun tritt er mit dem Opfer seines Lebens als Stellvertreter der ganzen Menschheit vor Gott hin, um für die Schuldigen einzutreten, damit sie das Erbarmen Gottes erlangen.

Diese hier ausgebreitete Gedanken waren es, die Johannes, den Täufer, bewegten beim Anblick Jesu auszurufen: Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Der Apostel Johannes hat sie uns überliefert, da der zugrunde liegende Text des Propheten Jesaja für die ersten Christen entscheidend wurde, um das Leben und Sterben Jesu, des Messias und Gottessohnes, zu deuten und zu verstehen.

Wichtig ist, dass Johannes, der Täufer, wie auch der Apostel Johannes nicht bei dem Thema Sünde und Schuld stehen bleiben. Letztlich geht es um das Geschenk des Heiligen Geistes, der in den Menschen die Sünde überwindet. So sagt der Täufer über Jesus: Er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben siehst, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. Und ich habe es gesehen und habe es bezeugt: Dieser ist der Sohn Gottes. Das ist das eigentlich neue, was Jesus in die Welt bringt: Er ist der Sohn Gottes, der uns mit dem Heiligen Geist tauft. Dieser Heilige Geist fehlt der Welt und den Menschen. Er befähigt uns zu Liebe und Gewaltlosigkeit. Wir bekommen ihn von Gott geschenkt, wenn wir umkehren zu Gott und zu seinem Sohn Jesus, wenn wir Jesus mit allem, was er gesagt und getan hat, in unser Herz aufnehmen und ernsthaft versuchen, ihm nachzufolgen. Die Kindertaufe reicht da nicht. Sie mag zwar gültig von den Amtsträgern der Kirche im Namen Jesu durchgeführt worden sein, aber sie ist oftmals unwirksam, weil das Entscheidende fehlt: Die Umkehr zu Gott und zu Jesus, der Wille, Gott zu gehorchen, und der Glaube an die Vergebung durch Jesus. So bleibt für uns, die wir schon an Jesus glauben, die Aufgabe, die frohe Botschaft von Jesus zu verkündigen. Amen.